

Bergarbeiter-Zeitung

verbunden mit

Glück-Aus.

Abonnementspreis 50 Wg. pro Monat, 1,50 Wk. pro Quartal.

Anzeigen kosten die nebeneinanderstehenden Kolonnen jeile resp. deren Raum 1,— Mark.

Organ zur Förderung der Interessen der Bergarbeiter und verwandten Berufe.

Inverlangt eingegangene Manuskripte werden nicht zurückgesandt. Verantwortlich für die Redaktion: Theodor Wagner, Essen.

Streisuff. (Den Streisuffern.) Seht doch diese wackern Knappen, Wie sie laufen, wie sie jappen, Grunzen, gröhlen vor Entzücken, Wie sie krümmen ihren Rücken, Sich gehorsam dreh'n und wenden!

Saarabisches Trauerspiel. Aus Saarbrücken wird uns geschrieben: Polizeibeamte drängen die Menge zurück, nur sehr wenige Personen sind im Besitze von Eintrittskarten.

Was den Angeklagten vorgeworfen wird, wie sie sich verteidigen, das erfahren unsere Kameraden aus dem Prozessbericht. Wir möchten hier nur erwähnen, wie der Sumpf entstehen konnte und mußte.

In dem Krümer-Hilgerprozess wurde festgestellt, daß sogar ein simpler Schlafhausaufseher sich herausnehmen durfte, die rüchende Bureaucratie zu spielen, Gunst und Gabe verteilen, je nachdem die Schlafhausbewohner seinen Wünschen sich willfährig bewiesen.

Man muß trotz alledem erstannt sein über das nunmehr zweifellos bewiesene unfaulwaidige Fortbestehen der schon 1889 bekannten Beamtenkämmerchen.

bestechungen! Außerdem hatte schon der einige Jahre vor dem großen Streik im Saargebiet erschienene „Saug von Lao Juntsie“ in einer für die Saargebietsschichtarbeiter recht verständlichen Weise etwas von den Schreibern von den Grubenheimlichen gestiftet, die jetzt in dem großen Schmiergeldprozess aller Welt enthüllt werden!

Nicht als ob wir die Werksleitungen beschuldigen, Kenntnis von den Schandakten gehabt und sie stillschweigend gebuldet zu haben. Im Gegenteil; wir hatten Gelegenheit, mit Herren aus der oberen Beamtenkategorie zu sprechen, die verblüfft sind über die schamlosen Projektionshüllungen, mit tiefer Beschämung empfinden, was sich da im Gerichtsraum abspielt.

Es rächen sich die saarabischen Sünden! Es rächt sich, daß man die jahrzehntelangen Beschwerden der Arbeiter gering anschaut, die Vorgesetzten bürokratisch „auf den Instanzweg“ verwies, das heißt, sie der Disziplinargewalt ihrer unmittelbaren Vorgesetzten überantwortete, was die betr. Beamten zum Ankläger, Richter und Strafvollstrecker in eigener Sache machen ließ.

Das saarabische Trauerspiel muß allen Launen, Feigen und Rechnungsträgern die Augen öffnen! Es muß auf die Arbeiter in allen Revieren wie ein Peitschenhieb wirken! Dahin kommt es, wenn man Gnade statt Recht verlangt! Dahin kommt es, wenn man statt durch die Kraft der organisierten Selbsthilfe durch Ducken und Schmeicheln sich Vorteile verschaffen will.

Saarabische Beamtenbestechung vor Gericht. Saarbrücken, 20. Oktober. Unter starkem Andrang des Publikums verhandelt die erste Strafkammer des Landesgerichts Saarbrücken gegen acht königliche Grubenbeamte wegen Annahme von Geschenken im Dienst und 43 „königliche“ Vergleute, die sich der Beamtenbestechung schuldig gemacht haben sollen.

Unter starkem Andrang des Publikums verhandelt die erste Strafkammer des Landesgerichts Saarbrücken gegen acht königliche Grubenbeamte wegen Annahme von Geschenken im Dienst und 43 „königliche“ Vergleute, die sich der Beamtenbestechung schuldig gemacht haben sollen.

bank ist für Vertreter der Bergbehörde referiert, wo außer den Sachverständigen, Bergwerksinspektor Herwig, Niesenhoff und Scherich, Bergwerksdirektor Geheimrat Klitz und Bergbaupräsidenten Baur-Domm Platz genommen haben. Der Zuscherraum wie auch die Fläche für die Verhinderung sind nur schwach besetzt, da niemand ohne die vorher angekündigte Eintrittskarte hereinlassen wird.

Die Angeklagten Bergmann Fuchs gibt an, daß er in seiner Partei monatlich 9-12 Mark gesammelt, die er an den Miet Jäger abgab, der es an die Beamten weitergegeben habe. Der Angeklagte meint und erzählt, wie er mit dem Obersteiger Spengler auf dessen Bureau einen Besuch gehabt habe, daß nicht genug gesammelt werde.

Der Verleumdete Steiger Heister bestreitet ebenfalls die Schuld. Er hat die Vergleute nicht beschuldigt, ist vielmehr aus dem Vergannungsstand zum Steiger befördert worden und führt seit 1902 eine Abteilung. Der Angeklagte hält dem Angeklagten entgegen, daß der Bergmann Heister beschworen habe, Geld für ihn gesammelt und abgeliefert zu haben.

Die angeklagten Vergleute Wechenber und Conrad haben unter Heister gearbeitet, geben zu, gesammelt zu haben, jedoch nicht für Heister, sondern für den Obersteiger Spengler; auch Hoheneberger hat für den Obersteiger Spengler gesammelt, weiß nicht, ob Steiger Heister vielleicht etwas mit bekommen habe.

Die Angeklagten Bergmann Heiler und Bergmann Paul sagen, daß der Schwiegervater des Steigers Heister ihnen gefagt habe, sie könnten doch im Monat auch 3 Mk. abgeben, es sollte ihr Schaden nicht sein. Diese 3 Mk. hätten sie dann auch an den Schwiegervater des Heister abgeliefert, wollten aber nicht, ob Heister das Geld auch tatsächlich erhalten hätte. Eine Bestechung hätte das nicht sein sollen, auch hätten sie keinerlei Vorteile daraus gehabt.

Der Angeklagte Fahrsteiger Sed hat vor dem Untersuchungsrichter unter der Andeutung des Belastungsmaterials ein Geständnis abgelegt und eingestanden, daß er Gelder angenommen habe. Er rektifiziert seine Aussage dahin, daß er wohl Gelder angenommen habe, aber nicht um sich beschließen zu lassen. Eine Reihe Vergleute, die unter ihm arbeiteten, haben Geld gesammelt und an ihn abgeliefert, über das er kein Buch geführt habe und deshalb auch nicht in der Lage sei, nachzuweisen, wofür er das Geld wieder verwendete.

Die angeklagten Vergleute Friess, Spaniol, Bierbaum, Stinkelmann und andere bekunden, regelmäßig an Geldsammlungen sich beteiligt zu haben, wissen aber nicht, ob Fahrsteiger Sed das Geld bekommen habe! Bierbaum hat beim Untersuchungsrichter ausgesagt, jeden Monat 50 bis 60 Mk. gesammelt zu haben.

Der Angeklagte Fahrsteiger Sed hat sich in Neben ein Haus gekauft für 18 000 Mk. und hat außerdem noch 7000 Mk. auf der Sparkasse. Dieses Vermögen will er sich erspart haben, jedenfalls weil er es mit Unterstützung zurück, auch nur einen Pfennig unentgeltlich erworben zu haben. Die angeklagten Vergleute Stemmich und Gahn haben vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt, jeden Monat 50 bis 60 Mk. für den Fahrsteiger Sed gesammelt zu haben, behaupten jedoch in der Hauptverhandlung, nicht zu wissen, wohin das Geld gekommen ist, vielmehr verweigern sie die Aussage, an wen sie das Geld abgeliefert haben.

das Geld an die Frau des Steigers abgeliefert, sondern selbst verbraucht habe. Er habe erst nachträglich davon Kenntnis erhalten.

Die Angeklagte Fahrsteiger Nies leugnet jede Schuld. Er sei einfindlos, habe gut geglaubt und habe es nicht nötig, sich bestechen zu lassen.

Vingelager Fahrsteiger Albrecht ist seit 1891 Fahrsteiger, besitzt ein eigenes Haus in Salsbrücken, hat einen Sohn einjährig dienen lassen.

Die Angeklagte Fahrsteiger Nies leugnet jede Schuld. Er sei einfindlos, habe gut geglaubt und habe es nicht nötig, sich bestechen zu lassen.

Der letzte der Beamten ist der Fahrsteiger Odermann, der ebenfalls jede Schuld bestritt. Er ist seit 1891 Fahrsteiger, besitzt ein eigenes Haus, hat zwei Söhne, die einjährig dienen, der eine in Berlin bei der Garde, der andere in Müllchen und beide sind jetzt Reserveoffiziere.

Der Angeklagte Vergarbeiter Ruhn soll auch die Bestechung des Obersteigers vermittelt haben. Er verweigert jede Auskunft darüber, ob er das Geld abgeliefert oder selbst verbraucht hat.

Die Angeklagten Vergarbeiter Noid, Stemmerich, Ruhn V, Drehm und Fahrbauer Brück haben sich ebenfalls als Angeklagte gemeldet, aber für Bestechung durch den Obersteiger Spengler nicht eingestanden.

Der Angeklagte Vergarbeiter Ruhn soll auch die Bestechung des Obersteigers vermittelt haben. Er verweigert jede Auskunft darüber, ob er das Geld abgeliefert oder selbst verbraucht hat.

Der Angeklagte Vergarbeiter Ruhn soll auch die Bestechung des Obersteigers vermittelt haben. Er verweigert jede Auskunft darüber, ob er das Geld abgeliefert oder selbst verbraucht hat.

bestochen zu haben. Die beiden Fries und Scheerer haben in der Voruntersuchung ausgesagt, daß ihr Partiemann Ruhn regelmäßig Geld für Hed gesammelt und sie seien auch der Meinung, daß Ruhn das Geld richtig abgeliefert habe.

Der Bergmann Brück ist beschuldigt, den Fahrsteiger Albrecht bestochen zu haben. Er hat in der Voruntersuchung ausgesagt, daß der Partiemann Ruhn ihn aufgefordert habe, an jedem Lohnstage 4 Mark für Albrecht abzuliefern, damit sie gute Arbeit beschließen und humaner behandelt würden.

Der Angeklagte Vergarbeiter Ruhn ist geständig, für Obersteiger Spengler und Fahrsteiger Odermann Geld gesammelt bzw. hergegeben zu haben. Das eingesammelte Geld habe er an den Bergmann Krämer gegeben und sei der Meinung, daß dieser es an den Obersteiger oder Fahrsteiger weiter gegeben habe.

Als letzter Angeklagter wird vernommen der Steiger Meutenwald, der, wie alle übrigen, jede Schuld leugnet. Er gesteht ein, nicht nur mehrfach Geld von Vergleuten angenommen, sondern sie sogar zum Geldammeln angehalten zu haben.

Bei Eröffnung der heutigen Verhandlung teilt Landgerichtsdirektor Dr. Köhler mit, daß dem Gericht Bedenken aufgetaucht seien, daß die 26 Angeklagten, deren Anklage mit derjenigen der angeklagten Frau Fahrsteiger Nies verbunden ist, in Abwesenheit der Frau vernommen worden sind.

Sodann wird in die Vernehmung der Zeugen eingetreten, deren Zahl auch über 100 angewachsen ist, weil die Verteidigung wie auch die Staatsanwaltschaft in den ersten Tagen noch Entlastungen wie Belastungszeugen herbeizitierten.

Zeuge Landrichter Erz sagt aus über die Vernehmung des Fahrsteigers Hed, daß dieser anfangs geleugnet, aber, als er ihm vorhielt, daß mehrere Vergleute beschworen hätten, Geld an ihn abgeliefert zu haben, erst verlegen wurde, dann ein offenes Geständnis abgelegt habe.

Die Verlesung des Protokolls des angeklagten Bergmanns Bohneberger ergibt ebenfalls ein offenes Geständnis. Er hat beim Untersuchungsrichter unter Eid und Unterschrift zugestanden, drei bis vier Jahre in seiner Kameradschaft mit jedem Bergmann 3 bis 5 Mk. gesammelt und an Lohnstage an die Frau Fahrsteiger Nies abgeliefert zu haben.

Ein geradzog araverendes Geständnis enthält das Protokoll des Angeklagten Bierbrauer. Er ist demnach vor drei Jahren in die Kameradschaft Peter Ruhn gekommen, der ihm sagte, er zahle jeden Monat 3 Mk. für den Steiger Kessler, 3 Mk. für den Fahrsteiger Hed, 3 Mk. für Obersteiger Spengler.

Der Angeklagte Bergmann Krämer hat zu Protokoll deponiert, vor drei bis vier Jahren auf Neben in Arbeit getreten zu sein, wo er sofort vom Partiestellten Ruhn aufgefordert wurde, für den Obersteiger Spengler monatlich 3 Mk. abzuliefern.

Der Angeklagte Bergmann Krämer hat zu Protokoll deponiert, vor drei bis vier Jahren auf Neben in Arbeit getreten zu sein, wo er sofort vom Partiestellten Ruhn aufgefordert wurde, für den Obersteiger Spengler monatlich 3 Mk. abzuliefern.

Der Angeklagte Bergmann Krämer hat zu Protokoll deponiert, vor drei bis vier Jahren auf Neben in Arbeit getreten zu sein, wo er sofort vom Partiestellten Ruhn aufgefordert wurde, für den Obersteiger Spengler monatlich 3 Mk. abzuliefern.

so aufgefagt, als solle er für den Obersteiger Geld sammeln, weil allgemein davon gesprochen wurde, daß Spengler sich bestechen lasse.

Zeuge Bergmann Kessler antwortet auf alle Fragen papagenmäßig: „Darauf verweigere ich meine Aussage, weil ich mich sonst strafbar mache.“

Zeuge Bergmann Schmidt ist auf Grube Neben als Anschläger tätig gewesen, aber seit 1. Juni krankheitsbedingt abgelegt. Ihn habe der Angeklagte Fuchs gesagt, er müsse 6 Mark für Hed schulden zahlen, die er garnicht gemacht habe, und als er sich zu zahlen weigerte, habe Fuchs ihm gesagt, daß Steiger Kessler und seine Frau gesucht und die Kameraden diese Schulden zahlen müßten.

Zeuge Bergmann Kessler bekennt, daß auf Grube Neben dem Bergmann Fuchs Schichten voll angeschrieben wurden, die er nur halb, oft nicht halb versehen hatte. Zeugen Vergleute Gebrüder Winter verweigern ihre Aussagen, oder geben an, nichts zu wissen.

Die Zeugen Bergmann Dör und Loth wissen von Bestechungen nichts, wüßten aber, soweit es sich um ihre Person handelt, die Aussagen. Dahniggen sagt Loth mit Bestimmtheit aus, daß ihm niemals etwas von einer Geldsammlung für Gesele bekannt geworden sei.

Zeuge Obersteiger König stellt dem angeklagten Fahrsteiger Hed ein sehr gutes Zeugnis aus. Er sei ein energischer Beamter, der seine Abteilung stets in guter Ordnung gehabt habe. Zeuge Obersteiger Klein stellt Hed ebenfalls ein gutes Zeugnis eines tüchtigen Beamten aus.

Zeuge Obersteiger Müller hat während der Untersuchung einen Wendarm gesagt, er könne auch manches über die Durchstechereien sagen, weiß in der Hauptverhandlung zur Sache nichts.

Als letzter Zeuge wird vernommen der Fahrsteiger Müller, der auch als Sachverständiger fungierte. Er ist vor 17 Jahren als Bergarbeiter nach Grube Neben gekommen und hat sofort gemerkt, daß dort Durchstechereien betrieben wurden.

Die Verteidigung beantragte darauf, Müller als Sachverständigen wegen Befangenheit abzulehnen, worüber erst morgen Beschluß ergeht.

Die Angeklagte Frau Fahrsteiger Nies soll auch die Bestechung des Obersteigers vermittelt haben. Er verweigert jede Auskunft darüber, ob er das Geld abgeliefert oder selbst verbraucht hat.

Die Angeklagte Frau Fahrsteiger Nies soll auch die Bestechung des Obersteigers vermittelt haben. Er verweigert jede Auskunft darüber, ob er das Geld abgeliefert oder selbst verbraucht hat.

Die Angeklagte Frau Fahrsteiger Nies soll auch die Bestechung des Obersteigers vermittelt haben. Er verweigert jede Auskunft darüber, ob er das Geld abgeliefert oder selbst verbraucht hat.

Die Angeklagte Frau Fahrsteiger Nies soll auch die Bestechung des Obersteigers vermittelt haben. Er verweigert jede Auskunft darüber, ob er das Geld abgeliefert oder selbst verbraucht hat.

Die Angeklagte Frau Fahrsteiger Nies soll auch die Bestechung des Obersteigers vermittelt haben. Er verweigert jede Auskunft darüber, ob er das Geld abgeliefert oder selbst verbraucht hat.





allerdings die Unterstüfung als Krankengeld, also als vorübergehende Unterstüfung, ausgefaßt wissen.

Was weiterhin die Frage des Vergleichs im Vorprozesse betrifft, so ist der gegenwärtig gerichtliche Einpruch im Vorprozesse überhaupt nicht erwähnt worden.

Was die Widertage anbetrifft, so hat der Bezirksauschuß allerdings festgestellt, daß der Anspruch des Klägers auf Nebenleistung von Rentenbeiträgen gemäß §§ 23, 25 des Gewerbeunfallversicherungs-gesetzes mit der Verurteilung des Beklagten unmehr erschußt ist.

Die Entscheidung über die Kosten, welche nach billigem Ermessen zwischen den Parteien verteilt worden sind, beruht auf § 103 L. W. O.

Urkundlich unter Siegel und Unterschrift. Der Bezirksauschuß zu Münster. Schwelnig.

Im Mai 1907 brachen zwischen den Schachthauern der Zeche Erin III und dem Unternehmer C. Delina n - Dortmund Lohndifferenzen aus, die die Einstellung der Arbeit zur Folge hatten.

Aus der deutschen Arbeiterbewegung. Ein Streikbrecherlieferant.

Da betreibt in Berlin ein gewisser Herr Genske Streikbrecherlieferungen je nach Bedarf nach allen Ecken des Deutschen Reichs.

Telegraphische Nachricht.

Table with 5 columns: Namensbezeichnung der Gewerkschaften, Anzahl der Leute in Buchstaben wie folgt, and a list of regions/branches with their corresponding letters and counts.

Bemerkung: 1. Lohnbezeichnung für Akford - A. 2. Tagelohn - B. Telgr.-Adr.: "Witthoforgi" Berlin.

Wie wir sehen, hat Herr Genske geschmackvoll die Kennworte für Streikbrecher gewählt: Ochsen, Fühner, Kälber, Schweine, Hunde usw.

Was sie nicht auf!

Das „British Steel Smelters' Monthly Report“ behandelt in folgendem satirischen Zwiegespräch das Verhältnis zwischen Kapital und Arbeit:

„Was sagten Sie dem Manne eben?“ „Ich sagte ihm, er solle sich beeilen.“

„Zwei Dollar täglich.“ „Woher nehmen Sie das Geld, um ihn zu bezahlen?“ „Ich verkaufe Ziegelsteine.“ „Wer macht die Ziegelsteine?“ „Er.“

Klassenbewußtsein.

Unter dieser Ueberschrift bringt „Der deutsche Maler“, das Organ des christlichen Malerverbandes, in seiner jüngsten Nummer vom 17. Oktober an erster Stelle folgende bemerkenswerte Auslassung:

„Im Gedanken an unsere Arbeiterklasse fällt mir wieder einmal das gewaltige Wort des Franzosen ein: „Das ist der dritte Stand? Nichts! Und was dann er sein? Alles!“

Welche Sprache gegenüber den Auslassungen des Papstes Pius X. der zu dem bekannnten Abordnung der katolischen Arbeitervereine (Syndicats) kürzlich sprach: „Das ist schließlich das Leben des Arbeiters“

Knappschäftliches.

Allgemeine Knappschäftspensionskasse für das Königreich Sachsen in Freiberg. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Kasse fand am 10. Oktober im Gewerbehaus in Freiberg statt.

Mißstände auf den Gruben.

Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Zeche Auguste Viktoria. Im Revier des Steigers S. herrscht hier häufig Holzangel, so daß die Arbeiter auch selbstverständlich nicht verbauen können.

Zeche Borussia gehört zu den Zechen, die in unserer Zeitung eine fast stehende Rubrik bilden, aber, wie es scheint, ohne Erfolg.

Zeche ver. Bonifatius. Einer der alles besser wissen will, ist hier der Steiger E. Häufig war ihm von erfahrenen Kameraden an-geraten worden, einen Firtenbau von 40 Meter höher mit sehr schlechtem Nebengestein mit Maschbergen versehen zu lassen, weil andere Berge sich festsetzen und der Bau dadurch zum Teil offen blieb.

Zeche Wurstkuche.

Im Revier des Steigers M. herrscht hier häufig Holzangel, so daß die Arbeiter auch selbstverständlich nicht verbauen können.

Zeche Wurm. Im Revier des Steigers N. herrscht hier häufig Holzangel, so daß die Arbeiter auch selbstverständlich nicht verbauen können.

Zeche Wurm. Im Revier des Steigers O. herrscht hier häufig Holzangel, so daß die Arbeiter auch selbstverständlich nicht verbauen können.

Zeche Wurm. Im Revier des Steigers P. herrscht hier häufig Holzangel, so daß die Arbeiter auch selbstverständlich nicht verbauen können.

Zeche Wurm. Im Revier des Steigers Q. herrscht hier häufig Holzangel, so daß die Arbeiter auch selbstverständlich nicht verbauen können.

Zeche Wurm. Im Revier des Steigers R. herrscht hier häufig Holzangel, so daß die Arbeiter auch selbstverständlich nicht verbauen können.

Zeche Wurm. Im Revier des Steigers S. herrscht hier häufig Holzangel, so daß die Arbeiter auch selbstverständlich nicht verbauen können.

Zeche Wurm. Im Revier des Steigers T. herrscht hier häufig Holzangel, so daß die Arbeiter auch selbstverständlich nicht verbauen können.

Zeche Wurm. Im Revier des Steigers U. herrscht hier häufig Holzangel, so daß die Arbeiter auch selbstverständlich nicht verbauen können.

Zeche Wurm. Im Revier des Steigers V. herrscht hier häufig Holzangel, so daß die Arbeiter auch selbstverständlich nicht verbauen können.

Zeche Wurm. Im Revier des Steigers W. herrscht hier häufig Holzangel, so daß die Arbeiter auch selbstverständlich nicht verbauen können.

Zeche Wurm. Im Revier des Steigers X. herrscht hier häufig Holzangel, so daß die Arbeiter auch selbstverständlich nicht verbauen können.

Zeche Wurm. Im Revier des Steigers Y. herrscht hier häufig Holzangel, so daß die Arbeiter auch selbstverständlich nicht verbauen können.

Zeche Wurm. Im Revier des Steigers Z. herrscht hier häufig Holzangel, so daß die Arbeiter auch selbstverständlich nicht verbauen können.

Zeche Wurstkuche. Unglücksfälle auf Unglücksfälle sind auf dieser Zeche an der Tagesordnung. Raum, daß sich das Grab über einen Kameraden geschlossen hat, liegt wieder ein anderer auf der Bahre.

Zeche Courat.

Die Selbsthätigkeit wird hier sehr oft nicht pünktlich eingehalten, so daß den Arbeitern die Schicht verlängert wird; auch herrscht keine richtige Ordnung und werden häufig viele Leute auf den Nord gelassen.

Zeche Deutschland (Schacht Ullenberg).

Neue Besehnen gehen bestmöglich gut; das beweist auch der neue Fahrsteiger Haaf. Beim Schichtwechsel nimmt er am Schacht Aufstellung und verlangt, daß die Arbeiter sofort zu ihrer Arbeit gehen, so daß sie nicht einmal Zeit gewinnen, um ihren Kameraden von der anderen Schicht über die Arbeit Rücksprache zu nehmen.

Zeche Dorffeld.

Schacht II und III, gehört ebenfalls zu den Stammgäulen in unserer Zeitung. Schon wiederholt haben wir die schlechten Bedingeverhältnisse geäußert, aber ohne Erfolg.

Effen-Muhr.

In Nr. 36 der „Bergarbeiter-Zeitung“ vom 5. September d. J. befindet sich auf Seite 4 unter der Marke „Zeche Carola“ eine Notiz, welche wir Sie unter Berufung auf § 11 des Reichsprüfungs-gesetzes wie folgt zu berichtigen ersuchen:

Zeche Ewald.

Schacht I und II. Kürzlich kam hier der Hauer A. zwischen Fürtorbord und Schachtzimmerung und wurde zu Tode gedrückt. Der Unfall soll dadurch entstanden sein, daß ein Stempel den Signalort erfaßte, wodurch das Signal gegeben wurde und der Waghinstin daraufhin den Nord in die Höhe zog, wobei A. zwischen Nord und Schachtzimmerung geriet.

Perten.

Bezugnehmend auf § 11 des Reichsprüfungs-gesetzes ersuchen wir Sie, die nachstehende Berichtigung in der Nr. 37 der „Bergarbeiter-Zeitung“ vom 12. September unter dem Stichworte „Zeche Eberg“ veröffentlichten Notiz aufzunehmen.

Görde.

In Nr. 34 der „Bergarbeiter-Zeitung“ vom 22. August d. J. befindet sich auf Seite 3 unter der Marke „Zeche Erone“ eine Notiz,

welche ich sie unter Verlangung auf § 11 des Reichsberggesetzes wie folgt zu... Es ist unklar, dass auf jede Ernte die Seilfabrik... Die Seilfabrik beginnt pünktlich... Die Seilfabrik beginnt pünktlich...

**Jede Karolingergrube.** Der Holzmann ist auf dieser Zeche ein... Der Holzmann ist auf dieser Zeche ein... Der Holzmann ist auf dieser Zeche ein...

**Oberbergamtsbezirk Bonn.** Saar- und Wesselgruben. Wie man auf diesem Blatt Gedinge... Wie man auf diesem Blatt Gedinge... Wie man auf diesem Blatt Gedinge...

**Provinz Sachsen, Brandenburg, Thüringen.** Gewerkschaft Kaiserode. Wahre Hungerlöhne werden hier im... Wahre Hungerlöhne werden hier im... Wahre Hungerlöhne werden hier im...

**Oberbergamtsbezirk Breslau.** Bahnstaub. Herrliche Zustände herrschen hier gegenwärtig in... Herrliche Zustände herrschen hier gegenwärtig in... Herrliche Zustände herrschen hier gegenwärtig in...

**Feierschichten — Arbeiterentlassungen.** Aus allen Teilen des Ruhrkohlenreviers wird gemeldet, dass die... Aus allen Teilen des Ruhrkohlenreviers wird gemeldet, dass die... Aus allen Teilen des Ruhrkohlenreviers wird gemeldet, dass die...

**Aus dem Kreise der Kameraden.** Oberbergamtsbezirk Dortmund. In eigener Sache! In Nr. 28 der „Arbeiter-Zeitung“ vom Mittwoch...

Arbeiter stehen auf dem Boden der Zentralorganisation. Sollte sich... Sollte sich... Sollte sich... Sollte sich... Sollte sich...

**Oberbergamtsbezirk Bonn.** In der Diskussions hat dann Bessert-Bratel erklärt, dass die... hat dann Bessert-Bratel erklärt, dass die... hat dann Bessert-Bratel erklärt, dass die...

**Oberbergamtsbezirk Breslau.** In den Gewerkschaften müsse mehr Sozialismus gelehrt werden... müsse mehr Sozialismus gelehrt werden... müsse mehr Sozialismus gelehrt werden...

**Bergarbeiterforderungen an den Deutschen Reichstag.** Der „Bergknappe“ veröffentlichte in seiner letzten Nummer eine... in seiner letzten Nummer eine... in seiner letzten Nummer eine...

**Oberbergamtsbezirk Bonn.** Wädelich. Raum das wir angefangen haben, uns zu organisieren... haben, uns zu organisieren... haben, uns zu organisieren... haben, uns zu organisieren...

**Oberbergamtsbezirk Bonn.** Wädelich. Raum das wir angefangen haben, uns zu organisieren... haben, uns zu organisieren... haben, uns zu organisieren... haben, uns zu organisieren...

plant. Zu diesem Behufe hat sich der p. Bohr mit der Anschaffung von... mit der Anschaffung von... mit der Anschaffung von... mit der Anschaffung von...

**Briefkasten.** D. S., Gochsede. Deine Aufforderung an die schlesischen Kameraden... an die schlesischen Kameraden... an die schlesischen Kameraden... an die schlesischen Kameraden...

**Verbandsnachrichten.** Allen Ortsverwaltungen zur Beachtung! Wir ersuchen hiermit wiederholt und dringend, bei Geld-

Den dieswöchentlichen Zeitungsparaten sind in rotem... sind in rotem... sind in rotem... sind in rotem...

Der Kamerad Paul Opitz, früher im Waldenburger Revier, zuletzt... in Meiderich, wird um Angabe seiner Adresse ersucht...

**Zu die Zahlstellenverwaltungen.** Wir ersuchen die Zahlstellenverwaltungen, möglichst schon im... möglichst schon im... möglichst schon im... möglichst schon im...

**Rechtsschuh.** Im Bezirk Kastrop finden die Sprechtunden wieder wie früher... wieder wie früher... wieder wie früher... wieder wie früher...



Auf allen Gebieten des Bergbaues... Sprengel-Veranstaltungen

Sonntag, den 8. November 1908: Öffentliche Bergarbeiter-Veranstaltungen

Tausende Raucher empfohlen: 1 Tabakspfeife umsonst an 9 Pf.

Zahlstellen-Seste: Augenbreder I. Sonntag, den 8. November, nachmittags

Echte Hienlong-Essenz: extrastark, 2,50 Pf., wenn 80 Pf. franko

Boothaus: Die Gewerkschafts-Bibliothek ist jeden Sonntag...

Öffentliche Bergarbeiter-Veranstaltungen: Berg- und Textilarbeiter u. Arbeiterinnen

40 Betten: hochrot, dicht Daunendecke, 2 Ober- u. Unterbetten

Nieder-Massen: Sonntag, den 1. November, nachmittags

Glück auf! Glück- und Segenswünsche! Glück- und Segenswünsche!

Achtung Kallenortler-Verein: im Sagan-Bezirklicher Revier

Sonntag, den 1. November 1908: Menge u. Umg. Nachmittags 8 Uhr

Rheumatismus und Gichtleiden: und Gichtleiden teile ich gegen unentgeltlich

Futterale: zum Schutze für die Mitgliederblätter und Mitgliederkarten

Lebe hoch! Lebe hoch! Lebe hoch!

Dauffagung: für die zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung

Sonntag, den 8. November 1908: Baukau. Nachmittags 9 Uhr

Unisoni als Empfehlung: senden wir jedem Leser d. Ztg.

H. Hansmann & Co. in Bochum: Wiemelhauserstraße 38-42

Lebe hoch! Lebe hoch! Lebe hoch!

Richard Wagner: für die schönen Kranzspenden

Brillanten, Juwelen und Goldwaren für jedermann

Wolff & Comp.: Musikinstr.-Fabr. Klingenthal

Praktische Erfahrung: beste Beweis

Gesucht: an jedem Ort, heute, auch in Abwesenheit

Bototrop: Die Beleidigung, die ich gegen H. Wübbler

Teilzahlung: Der Besteller bekommt sofort die Ware, die er wünscht

Flechten: offene Füße: Boleaschillen, Boleaschwüre, Aderbohn

M. Brockmanns Marke B mit dem Zwerg: Herr Georg Keller in D. schreibt und:

Achtung Herde! Achtung Herde! Achtung Herde!

Ausnahme-Angebot! 5 Jahre Garantie

Jonass & Co., Berlin SW. 258: Belle-Alliance-Strasse 3

Rino-Salbe: frei v. Gift u. Säure, Dose Mk. 1.-

M. Brockmanns Marke B mit dem Zwerg: Die neue Broschüre bringt eine größere Anzahl

Gesucht: an jedem Ort, heute, auch in Abwesenheit

Kinderwagen: Fabrik: Sachse und einzige deutsche, welche direkt

Teilzahlung: Der Besteller bekommt sofort die Ware, die er wünscht

Flechten: offene Füße: Boleaschillen, Boleaschwüre, Aderbohn

M. Brockmanns Marke B mit dem Zwerg: Die neue Broschüre bringt eine größere Anzahl

Gesucht: an jedem Ort, heute, auch in Abwesenheit

Garantfango-Salbe! Beste Kameraden u. Kameradinnen!

Jonass & Co., Berlin SW. 258: Belle-Alliance-Strasse 3

Flechten: offene Füße: Boleaschillen, Boleaschwüre, Aderbohn

M. Brockmanns Marke B mit dem Zwerg: Die neue Broschüre bringt eine größere Anzahl

Gesucht: an jedem Ort, heute, auch in Abwesenheit

Garantfango-Salbe! Beste Kameraden u. Kameradinnen!

Jonass & Co., Berlin SW. 258: Belle-Alliance-Strasse 3

Flechten: offene Füße: Boleaschillen, Boleaschwüre, Aderbohn

M. Brockmanns Marke B mit dem Zwerg: Die neue Broschüre bringt eine größere Anzahl

Gesucht: an jedem Ort, heute, auch in Abwesenheit

Garantfango-Salbe! Beste Kameraden u. Kameradinnen!

Jonass & Co., Berlin SW. 258: Belle-Alliance-Strasse 3

Flechten: offene Füße: Boleaschillen, Boleaschwüre, Aderbohn

M. Brockmanns Marke B mit dem Zwerg: Die neue Broschüre bringt eine größere Anzahl

Gesucht: an jedem Ort, heute, auch in Abwesenheit

Garantfango-Salbe! Beste Kameraden u. Kameradinnen!

Jonass & Co., Berlin SW. 258: Belle-Alliance-Strasse 3

Flechten: offene Füße: Boleaschillen, Boleaschwüre, Aderbohn

M. Brockmanns Marke B mit dem Zwerg: Die neue Broschüre bringt eine größere Anzahl

Gesucht: an jedem Ort, heute, auch in Abwesenheit

Garantfango-Salbe! Beste Kameraden u. Kameradinnen!

Jonass & Co., Berlin SW. 258: Belle-Alliance-Strasse 3

Flechten: offene Füße: Boleaschillen, Boleaschwüre, Aderbohn

M. Brockmanns Marke B mit dem Zwerg: Die neue Broschüre bringt eine größere Anzahl

Gesucht: an jedem Ort, heute, auch in Abwesenheit

Garantfango-Salbe! Beste Kameraden u. Kameradinnen!

Jonass & Co., Berlin SW. 258: Belle-Alliance-Strasse 3

Flechten: offene Füße: Boleaschillen, Boleaschwüre, Aderbohn

M. Brockmanns Marke B mit dem Zwerg: Die neue Broschüre bringt eine größere Anzahl

Gesucht: an jedem Ort, heute, auch in Abwesenheit

Garantfango-Salbe! Beste Kameraden u. Kameradinnen!

Jonass & Co., Berlin SW. 258: Belle-Alliance-Strasse 3

Flechten: offene Füße: Boleaschillen, Boleaschwüre, Aderbohn

M. Brockmanns Marke B mit dem Zwerg: Die neue Broschüre bringt eine größere Anzahl

Gesucht: an jedem Ort, heute, auch in Abwesenheit

Garantfango-Salbe! Beste Kameraden u. Kameradinnen!

Jonass & Co., Berlin SW. 258: Belle-Alliance-Strasse 3

Flechten: offene Füße: Boleaschillen, Boleaschwüre, Aderbohn

M. Brockmanns Marke B mit dem Zwerg: Die neue Broschüre bringt eine größere Anzahl

Gesucht: an jedem Ort, heute, auch in Abwesenheit